

Zahl der Auszubildenden in NRW so niedrig wie nie

Statistik: Mit 297.219 Lehrverträgen erreicht das Land seinen Tiefstwert. Während Ostwestfalen vergleichsweise gut abschnidet, verzeichnet auch Lippe einen Minusrekord

Von Christian Geisler

■ **Bielefeld.** Noch nie gab es in NRW so wenig Lehrlinge wie im Jahr 2016. Das gab die amtliche Statistikstelle Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) bekannt. Demnach sank die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2016 seit Datenerhebung auf einen Tiefstwert von 297.219 – das sind mehr als zwei Prozent weniger als im Vorjahr.

Ostwestfalen stehe aber bei Weitem besser da, sagt Swen Binner, Geschäftsführer Berufliche Bildung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Zwar sank im Vergleich zu 2015 auch hier die Zahl der neuen Ausbildungsverträge leicht auf 7.677, trotzdem sei das der siebthöchste Wert der vergangenen 30 Jahre. Darüber hinaus seien 2016 4.260 Ausbildungsplätze nicht besetzt worden. Als Gründe nennt Binner sowohl ein Überange-

bot an Ausbildungsplätzen als auch die mangelnde Nachfrage. Industriekaufleute, Medizinstudenten und Eventmanager seien besonders gefragte Ausbildungsberufe, Probleme gebe es aber in der Gastronomie sowie im Bereich der Berufskraftfahrer. „Trotzdem ist die Region gut aufgestellt“, sagt Binner und ergänzt: „Im Vergleich läuft es für die IHK-Betriebe in Ostwestfalen besonders gut.“

Anders sieht das im Handwerk aus. Ulrike Wittenbrink,

Pressereferentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld erklärt: „Von 1989 bis 2016 hat sich die Zahl der Ausbildungsverträge von 18.415 auf 9.946 nahezu halbiert.“ In der Tat sei 2016 der Tiefstwert erreicht worden. Dies liege unter anderem daran, dass immer mehr junge Menschen ins Studium drängen. Auch Wittenbrink bestätigt die fehlende Nachfrage nach einigen Berufsgruppen. So gebe es in der Sparte der Bäckerei- und Fleischfachver-

käufer viele freie Stellen, ebenso im Bereich der Metallbauer und Elektriker. Ausbildungsplätze in den letztgenannten Berufsgruppen sind laut Statistik zwar auch die beliebtesten, aber die Bewerberzahl reicht in den schnell wachsenden Branchen trotzdem nicht.

Auch Axel Martens, Geschäftsführer der IHK Lippe zu Detmold, stellt eine Zahl an Ausbildungsverträgen für 2016 fest – er registriert ein Minus von sechs Prozent. „Spürbare Rückgänge gibt es in Einzelhandel und Gastronomie“, sagt Martens. In Lippe wurden 2016 im Einzelhandel nur noch 139 Ausbildungsverträge geschlossen, rund 30 Prozent weniger als noch 2015. Viele Jugendliche hätten falsche Erwartungen an den Berufsalltag. „Kochshows im TV sind nicht die Realität“, so Martens. Auch Gehalt oder Arbeitszeiten schreckten manche Bewerber. ➤ *Kommentar*

Abitur und Gesellenbrief



◆ Um mehr Nachwuchs zu gewinnen, startet das Handwerk ein Modellprojekt: Leistungsstarke Jugendliche ab 16 Jahre machen in vier Jahren das „Berufsabitur“. Diese neue Bildungsmarke soll die Ausbildung im Handwerk attraktiver machen.

Alternative: *Abi und Ausbildung im Doppelpack.* DPA

0,7, 17